

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

175 (30.7.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreuzbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Nr 175

Donnerstag den 30. Juli 1914.

86. Jahrgang.

## Der österreichisch-serbische Krieg.

Wien, 29. Juli. Die Kriegserklärung und das Manifest Kaiser Franz Josefs finden in der ganzen Monarchie und in der bürgerlichen Presse begeisterten Widerhall. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Die Sätze des Manifestes können nie vergessen werden und sind als kostbarstes Vermächtnis den kommenden Geschlechtern zu überantworten. Ein Reich, das Kaiser Franz Josef regiere, stehe einzig da in der Welt. Für einen solchen Monarchen sei kein Opfer zu groß. — In der „Neuen Freien Presse“ heißt es: Noch nie habe ein Kriegsmannifest dem Feind vor der ganzen Welt eine solche Anklage ins Gesicht geschleudert. — Die „Reichspost“ erklärt, es sei gut, daß die Diplomaten zu spät kamen. Sie hätten nicht den Frieden, sondern nur neue gefährliche Verwickelungen bringen können. Das entschiedene Handeln sei jetzt die größte Gewähr des Erfolges.

Wien, 29. Juli. Die Serben haben heute früh 1.30 Uhr die Brücke zwischen Jemum (Semlin) und Belgrad gesprengt. Unsere Infanterie und Artillerie hat darauf im Verein mit den Donaukanonieren die serbischen Positionen jenseits der Brücke beschossen. Die Serben haben sich nach kurzem Kampfe zurückgezogen. Unsere Verluste sind ganz unbedeutend. Gestern gelang es einer kleinen Abteilung Pioniere im Verein mit Mannschaften der Finanzwache, zwei serbische Dampfer, die mit Munition und Minen beladen waren, wegzunehmen. Die Pioniere und die Finanzwache überwältigten nach kurzem aber heftigem Kampfe die an Zahl überlegene serbische Schiffsbesatzung, setzten sich in den Besitz der Schiffe samt der gefährlichen Ladung und ließen sie von zweien unserer Donaudampfer mitschleppen.

\* Wien, 30. Juli. Den Österreichern, als sie bei Foca an der bosnisch-serbischen Grenze angegriffen wurden, ist es gelungen,

die Serben zurückzuschlagen. Die Serben hätten 800, die Österreicher 200 Tote gehabt.

Wien, 29. Juli. Die „Reichspost“ meldet aus Semlin: Hier sind 4500 österreichisch-ungarische Staatsbürger aus Belgrad eingetroffen. Gegen 900 befinden sich noch in Belgrad und werden heute erwartet. Die Flüchtlinge erzählen, daß sie in Belgrad stürmische Szenen mitgemacht haben; sie wurden von der wütenden Menge angefallen, mit Schirmen und Stöcken geschlagen und mit Steinen beworfen. Die fanatisierte Menge brach in wüste Schimpfereien Österreich-Ungarns aus und schrie nach dem Krieg. Noch ärger ergeht es denen, die aus dem Innern Serbiens flüchten, die in einem bedauernswerten Zustand hier ankommen. Aufs wärmste nahm sich der Flüchtlinge der deutsche Gesandte in Belgrad an.

\* Wien, 30. Juli. Der Unterrichtsminister richtete an die akademische Jugend einen Aufruf, in dem er daran erinnert, daß auch die nicht ins Feld gezogene Jugend die Möglichkeit habe, wertvoll für das Vaterland zu dienen, indem sie ihre Kräfte der freiwilligen Krankenpflege widme und sich der öffentlichen Verwaltung zu Diensten für das allgemeine Wohl zur Verfügung stelle.

\* Wien, 30. Juli. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats teilte der Oberbürgermeister mit, daß eine Sammelstelle für Geld- und Liebesgaben für die Soldaten und deren Familien errichtet worden sei und daß sich der Gemeinderat mit 50000 Kronen an die Spitze stelle. Die Stadt Wien hat 100000 Kronen für das österreichische Rote Kreuz gestiftet.

\* Wien, 30. Juli. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Am Sonntag traf hier mit der Bahn ein serbischer Offizier mit Frau ein, der sich im Hotel als Major Bujekovic eintrug. Durch Personen, die diesen serbischen Offizier von früher her kannten, wurde in unzweifelhafter Weise

festgestellt, daß der angebliche Major Bujekovic mit dem Major Boje Tankovic identisch ist, dessen sofortige Verhaftung die österreichisch-ungarische Note von Serbien forderte und mit Bezug auf den die serbische Regierung in ihrer Antwort erklärte, daß sie noch am Abend des Tages, an dem ihr die Note zugestellt wurde, eine sofortige Verhaftung versagt habe.

Berlin, 29. Juli. Die Nachricht, daß Kaiser Nikolaus an den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet habe, wird dem Wolffschen Telegraphenbureau mit dem Hinzufügen bestätigt, daß sich dieses Telegramm mit einer Depesche Kaiser Wilhelms an den Zaren gekreuzt habe.

Berlin, 29. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt in ihrer heutigen Abendausgabe zu der gestern ausgegebenen amtlichen russischen Mitteilung: Der friedliche Ton der amtlichen russischen Mitteilung vom 28. d. Mts. hat hier lebhaften Widerhall gefunden. Die Kaiserl. Regierung teilt den Wunsch auf Erhaltung friedlicher Beziehungen. Sie hofft, daß das deutsche Volk durch ferneres Bewahren einer maßvollen und ruhigen Haltung sie in ihren Bestrebungen unterstützen wird.

London, 29. Juli. Wie das Reutersche Büro erfährt, ist gestern abend im Süden und Südwesten Russlands eine teilweise Mobilmachung angeordnet worden.

\* Berlin, 30. Juli. Ueber die Nachricht von der teilweisen Mobilisierung in Russland schreibt das „Berliner Tageblatt“: Auf diese Rüstungen hin ist die Stimmung der unterrichteten Kreise in den letzten 24 Stunden noch ernster geworden. Man macht an den leitenden Stellen bei allem Festhalten an der Friedenshoffnung keinen Hehl daraus, daß man diese Auffassung teilt. Während des ganzen gestrigen Tages und Abends haben Beratungen stattgefunden, die dieser Frage der Rüstungen galten. — Die „Kreuzzeitung“

Feuilleton.

40)

## Zwei Frauen.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Schließlich sprach er auch mit Annelies noch von Geschäften. Es gab ja immer noch allerlei zwischen ihnen zu ordnen. „Ich wollte schon immer einmal mit Ihnen über die Hypothek reden, Annelies, die Sie als Ihres Vaters Erbin auf Falkenau stehen haben. Mir ist bei Durchsicht der betreffenden Papiere aufgefallen, daß Ihnen das Kapital sehr schlecht verzinst wird. Das möchte angehen, so lange der Reinertrag von Falkenau Ihnen oder Ihrem Vater zugute kam. Aber jetzt geht das unmöglich so weiter. Wenn Sie wirklich die Güte haben wollen, die Hypothek auch ferner bestehen zu lassen, so muß ich darauf dringen, daß der Zinsfuß auf die übliche Höhe festgelegt wird.“

Annelies sah ihn schelmisch an.

„Ach, was sind Sie für ein schlechter Geschäftsmann, Better! Seien Sie doch froh, daß Ihnen nicht höhere Zinsen abgefordert werden. Oder fürchten Sie, in den enormen Einkünften

von Falkenau zu ersticken, wenn Sie nicht ordentlich davon abgeben?“

Er lachte.

„D nein, das ist vorläufig kaum zu befürchten. Aber Falkenau ist jetzt so vorzüglich fundiert, daß sich die Einkünfte von Jahr zu Jahr erhöhen müssen, selbst bei nur mittel-mäßigen Ernten. Und für meine bescheidenen Bedürfnisse erscheinen mir schon meine jetzigen Revenuen wie das Einkommen eines Krösus.“

„Sie sind demnach wirklich sehr bescheiden. Ich kann es wohl am besten beurteilen, da für Papa und mich, trotzdem wir ziemlich zurückgezogen lebten, die Einkünfte von Falkenau bei weitem nicht ausreichten. Und was nun die Hypothek betrifft, so werden Sie sich darcin fügen müssen, daß der Zinsfuß bestehen bleibt. Papa hat auch das mit mir besprochen, und es war sein Wunsch, daß Sie nicht höhere Zinsen zahlen sollten, vorläufig wenigstens nicht, bis Falkenau eine stärkere Belastung vertragen kann. Er wünschte so sehnlichst, daß es auf der Höhe bleiben sollte. Und vorläufig muß immer noch viel in den Boden gesteckt werden, was später erst Nutzen bringen wird. Also es hilft Ihnen nichts — es bleibt bei dem alten Zinsfuß, bis — nun sagen wir, bis sich der Reinertrag um zwanzig Prozent erhöht hat.“

„Darüber können aber noch sechs bis acht Jahre vergehen.“

„Also gut, behalten Sie die Hypothek bis dahin zu dem alten Zinsfuß, und nachher schraube ich ihn heutigetierig von selbst in die Höhe.“

Norbert sah entzückt in ihr schönes, blühendes Gesicht, in dem der Schelm sein Spiel trieb.

„Dann muß ich mich also bedingungslos fügen?“ fragte er.

„Ja, es ist ja nur, um Falkenau nicht zu belasten.“

„D, ich hoffe noch Ersparnisse von meinen Einkünften zu machen.“

„Warten wir ab, ob Ihnen das gelingt. Sie leben hier nicht mehr in der Steppe, Better. Schnell genug werden sich bei Ihnen wieder allerlei Bedürfnisse einstellen und das Leben wird alle Tage teurer. Fragen Sie nur Tante Pinchen, die rechnet Ihnen das ganz genau vor.“

Nun lachten sie alle drei, und das alte Fräulein ereiferte sich und gab einige Beispiele zum besten. Norbert und Annelies nickten sie damit und lachten über ihre drollige Enttäuschung. „Ach,“ sagte die alte Dame schließlich halb lachend, halb ärgerlich, „was wißt ihr beide von Not und teurer Zeit. Um das begreifen zu können, muß man Zeiten erlebt

schreibt: Rußland mobilisiert. Damit hat die europäische Krisis ihren Höhepunkt erreicht. Eine Klärung nach dieser oder jener Richtung ist binnen kürzester Frist zu erwarten. Wir können nach wie vor nur den Standpunkt vertreten, daß wir eine bewaffnete Auseinandersetzung mit Rußland äußerst ungern sehen würden, daß wir aber Vertragspflichten gegenüber stehen, die wir nicht ignorieren können und denen wir uns niemals entziehen werden.

\* Hamburg, 30. Juli. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, hatte mit einem Vertreter des „Hamburger Korrespondent“ eine Unterredung über die politische Lage und sagte u. a.: Der Umstand, daß eine verhältnismäßig große Zahl von Kriegsschiffen sich in einzelnen englischen Häfen befindet, hängt mit der kürzlich abgehaltenen großen Flottenparade zusammen. England hat keine Veranlassung, gegenwärtig Maßnahmen zu treffen, die auf den Fall gerichtet sind, daß England aktiv an einem kriegerischen Konflikt teilzunehmen hätte. Man darf aber auch mit Bezug auf Frankreich annehmen, daß der Wunsch nach Frieden ehrlich vorhanden ist. Die peinliche Ungewißheit bis die Würfel gefallen sind, wird voraussichtlich noch einige Zeit andauern. Das ist für den Lloydverkehr und den Lloyd-Handel eine außerordentlich ernste Tatsache, die aber mit Ruhe und Zuversicht betrachtet werden mußte.

Köln, 29. Juli. Eine Tangerer Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge erhielten die französischen Offiziere den Befehl, nach Frankreich zurückzukehren. General Liautey erklärte, falls Frankreich in den Krieg verwickelt würde, würden die Truppen das Innere Marokkos räumen und nur Casablanca und Rabat halten. Ähnlich geschehe es in Algerien und Tunis.

haben, wie ich. Als meine Eltern noch lebten, bezog mein Vater eine Pension von fünfzig Talern im Monat. Davon mußten wir meinem Bruder noch etwas abgeben, Vater, Mutter und ich sollten davon leben, Kleidung und Miete mußte bezahlt werden, und für ein kleines Dienstmädchen mußte auch noch Lohn und Kost abfallen. Was meint ihr wohl, wie man da rechnen muß? Davon habt ihr ja gar keine Ahnung!

Annelies nahm sie liebevoll in die Arme. „Liebes kleines Tantchen — Du hast recht. Better Norbert hat wohl schon besser sparen gelernt, als ich, die ich dies Wort nur als leeren Begriff kenne.“

Auch Norbert hatte gerührt dem alten Fräulein ins Gesicht geblickt.

„Dank der Güte Ihres lieben Vaters, Annelies, habe ich immer genug gehabt zum Leben, auch als ich nur meine Leutnantsgage bezog.“

„Nun glänzten auch Tante Pinchens Augen. Sie dachte an die zwei Tausendmarkscheine, die jedes Jahr auf geheimnisvolle Weise in ihrer Schatulle Einlaß gefunden hatten.“

„Ja — Dein Vater war ein herrlicher Mann, Annelies,“ sagte sie leise.

Sie schwiegen alle drei und sahen hinaus in den sinkenden Tag. Und Norbert gedachte der furchtbaren Zeit, da er, von allen Mitteln entblößt, dem nichts gegenüberstand hatte. Da erwachte auch wieder die quälende Erinnerung an die Fessel, die ihn drückte, und er rechnete im stillen aus, wie teuer er seine Freiheit erkaufen konnte, wie hoch er die Rente bemessen konnte, die er Lena würde aussetzen müssen, um sie zu einer Scheidung zu bestimmen.

Annelies hatte die Veränderung in seinem Gesicht wahrgenommen. Sie fühlte, daß Norbert etwas drückte. Oft verstummte er auf diese Weise und sah dann so düster und herb aus, daß sie ein heißes Mitleid mit ihm fühlte. Gern hätte sie dann jedesmal seine Hand ergriffen und ihn gebeten: „Sag mir, was Dich drückt, ich will Dir tragen helfen.“ Aber das konnte sie doch nicht, ohne sich in sein Vertrauen zu drängen. Von selbst mußte er damit zu ihr kommen. Und geduldig wollte sie darauf warten. (Fortsetzung folgt.)

\* Paris, 30. Juli. Der Ministerrat hat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré getagt und sich ausschließlich mit der politischen Lage beschäftigt.

\* Paris, 30. Juli. Die „Agence Havas“ meldet, daß das Gerücht, wonach die Regierung die Einberufung eines oder mehrerer Reservisten-Jahrgänge beschlossen habe, unrichtig sei. Die Regierung beschränkte sich darauf, die Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die durch die Umstände erforderlich geworden seien.

\* Paris, 30. Juli. Reisende, die am 28. Juli abends vom Pariser Ostbahnhof nach Genf abreisen wollten, wurden gezwungen, den Lyoner Bahnhof zu benutzen, da der Ostbahnhof militärisch besetzt und zu Truppentransporten reserviert war.

\* Paris, 30. Juli. Die „Agence Havas“ ist ermächtigt, das Gerücht zu dementieren, daß das Ministerium des Innern und die Polizeipräfektur sich anschickten, Ausweisungsbefehle gegen die in Paris wohnenden Deutschen und Desterreicher zu erlassen.

\* London, 30. Juli. (Oberhaus.) In Beantwortung einer Anfrage sagte Lord Morley: Was den besten Weg betreffe, den Krieg von den zunächst nicht unmittelbar betroffenen Gebieten abzuwenden, so seien alle anderen Länder hierüber in Unterhandlungen begriffen. Die Regierung werde ihre ernstesten Bemühungen unablässig fortsetzen, da sie mit den Komplikationen und den Schwierigkeiten der europäischen Lage wohl vertraut sei. Sie werde nicht von den Anstrengungen ablassen, für die Sache des Friedens zu wirken und so eine ungeheure Katastrophe zu vermeiden.

London, 29. Juli. Aus Durazzo wird der „Times“ gemeldet, daß eine österreichische Flottille den montenegrinischen Hafen Antivari blockiert hält.

\* Rom, 30. Juli. Die „Tribuna“ nimmt in einem Leitartikel offen Partei für die Dreibundpolitik. Das Interesse Italiens liege heute darin, daß es loyal und voll zum Dreibund halte und so viel wie möglich die benachbarten Verbündeten gegen Angriffe und Intrigen unterstütze und verteidige. Italien müsse eine ehrliche, klare und entschiedene Politik treiben.

Petersburg, 29. Juli. In einer Unterhaltung mit dem österreichischen Botschafter in Petersburg gab der russische Minister Sazonow deutlich zu verstehen, daß die russische Regierung nicht daran denke, die Besetzung Belgrads durch Desterreich als Casus belli für Rußland zu betrachten. Im Falle eines weiteren Vordringens der Desterreicher in nordserbisches Gebiet werde Rußland zunächst eine abwartende Haltung einnehmen.

Berlin, 29. Juli. Die deutsche Flotte ist in ihre Heimathäfen zurückgekehrt und zwar die Nordseeschiffe gestern abend nach Wilhelmshaven und die der Ostsee heute früh nach Kiel.

Straßburg, 29. Juli. Für den 30. und 31. Juli ist eine Probemobilisierung der gesamten Straßburger Garnison angeordnet worden. Alle Bauhandwerker, die auf der Feste ruhig mit Bauarbeiten beschäftigt waren, sind gestern morgen, als sie sich zur Arbeitsstätte begeben hatten, nach Hause geschickt worden. Das Fort wurde militärisch abgesperrt. Die Arbeiter konnten nicht einmal mehr ihre Handwerksgehäire wieder mitnehmen.

Zürich, 29. Juli. An Kaiser Wilhelm wurde vom internationalen Friedensbüro in Bern folgendes Telegramm gerichtet: Im Vertrauen in das Gerechtigkeitsgefühl und die Friedensliebe, von denen Eure Majestät höchst so viele Beweise gegeben, bitten wir Sie dringend, der die Völker bedrückenden Bestimmung ein Ende zu machen, indem Sie durch Ihre Vermittlung die Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes bewirken.

\* New-York, 30. Juli. Die Versicherungsgesellschaften weigern sich entschieden, ein Schiff zu versichern, das die österreichische Flagge fährt.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 28. Juli. Wegen sehr starker Anhäufung der Telegramme nach Desterreich, Ungarn, den Balkanstaaten und Rußland erleiden die Telegramme dorthin große Verzögerung.

☒ Karlsruhe, 29. Juli. Gestern erschossen sich hier ein Schotterwerksbesitzer aus Mühlacker und ein 18 Jahre alter Schriftsetzer.

☒ Donaueschingen, 29. Juli. Hier fand anlässlich der Einberufung von 5 militärpflichtigen Desterreichern (Fürstliche Beamte) eine lebhafteste Kundgebung statt. Der Militärverein, die Stadtmusik und ein großer Teil der Einwohnerschaft geleitete sie zum Bahnhof. Unter Hochrufen fuhr die mit Blumen überschütteten Desterreicher Bregenz zu.

☒ Billingen, 29. Juli. Die Verurteilung des zu 5 Jahren Gefängnis verurteilten Musiketiers Bertsch vom hiesigen Bataillon wurde gestern in letzter Instanz verworfen. Wie noch erinnerlich sein dürfte, ging Bertsch gelegentlich einer Rauferei gegen einen Sergeanten und Unteroffizier mit blanker Waffe vor.

☒ Mainau, 29. Juli. Großherzogin Luise fuhr vorgestern nach Lindau, wo sie den Besuch bei der Prinzessin Therese von Bayern erwiderte. Abends kehrte sie wieder nach Schloß Mainau zurück.

### Deutsches Reich.

Kassel, 29. Juli. Die „Bleichröder Ztg.“ meldet aus Kraja: Auf dem im Abteufen begriffenen Kalibergwerk Kraja ereignete sich heute nacht eine schwere Dynamitexplosion, bei der 11 Bergleute und 1 Steiger tödlich verunglückten.

Kraja, 29. Juli. Die Dynamitexplosion erfolgte gegen 1 Uhr früh in einem engen Hohlraum. In der Höhle befanden sich 12 Mann, die durch die explodierenden 80 Pfund Dynamit in Fetzen gerissen wurden. Nur ein Bergmann gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Er wurde in das Bleichröder Krankenhaus geschafft. Da die Zeugen des Unglücks sämtlich der Explosion zum Opfer fielen, ist die Entstehungsursache nicht zu ermitteln.

Hohenheim, 29. Juli. Die Instrumente der Erdbebenwarte haben gestern abend ein zweites starkes Nachbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt in einer Entfernung von 150—200 Kilometer. Die erste Erschütterungswelle traf um 11 Uhr 16 Minuten 29 Sekunden ein. Darauf folgten zwei Hauptanschläge, die durch einen Zeitraum von 2 Sekunden von einander getrennt waren. Die Richtung des Bebens steht noch nicht fest.

### Schweiz.

\* Aus der Schweiz, 29. Juli. Die schweizerische Bundesregierung hat allen österreichisch-ungarischen und serbischen Unterthanen, soweit sie militärpflichtig sind und nicht seit mehreren Jahren einen ständigen Wohnsitz haben, befohlen, innerhalb 48 Stunden das Gebiet der Eidgenossenschaft zu verlassen.

### Frankreich.

Paris, 29. Juli. Präsident Poincaré ist heute vormittag 11,20 Uhr auf dem Nordbahnhof eingetroffen, wo er von den Ministern und dem russischen Botschafter empfangen wurde. Das Publikum bereitete ihm einen begeisterten Empfang.

\* Paris, 30. Juli. Der Vorstand des Vollzugsausschusses der Sozialistisch-Radikalen hat beschlossen, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Cail laur im Namen aller Parteimitglieder eine Adresse zu überreichen, in der ihm die lebhafteste Sympathie und gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen wird, er möge nach der Zurückhaltung, die er sich freiwillig auferlegt, die tatsächliche Leitung des Vollzugsausschusses der Partei wieder übernehmen.

### Italien.

\* Rom, 30. Juli. In der Basilika St. Paul brach eine Räuberbande kostbare Juwelen aus dem Marmor. Als die Geistlichen zur Frühmesse kamen, entflohen die Diebe mit ihrer Beute.

Wiederverkäufern sehr empfehlenswert!

# Grosser Räumungs-Verkauf!

## 2000 Meter

140-158 cm breite

**Anzug-, Paletot-, Ulster-, Gehrock-, Hosen- und Kostüm-Stoffe**

werden wegen Platzmangel zu dem staunend billigen Preis von **5.50 Mk.** per Meter abgegeben.  
Bisheriger Preis Mk. 7-14 per Meter.

### Otto Matheis, Durlach, Karlsruher Allee 5.

Solange Vorrat!

Keine Muster!

Kein Laden!

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 31. d. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr, werde ich im  
Pfandlokal — Rathaus hier —  
gegen Barzahlung im Vollstreckungs-  
wege öffentlich versteigern:

- 1 Schiffonier, 1 Kommode, 1  
Kanapee.

Durlach, 30. Juli 1914

Laier,

Gerichtsvollzieher

Für jede Jahreszeit geeignet!



### Edel-Bronte

gewonnen aus dem hochbe-  
werteten Paraná-Tee  
(brasilianischer Tee)  
Anregend, erquickend,  
naturrein, ohne Alkohol.

Eingeführt bei der Kaiserlichen  
Marine, Offizier-Kasinos, Sana-  
torien usw.  
Kleinode für jeden Haushalt und  
Familiéntisch.

Zugelassen auf der Ausstellung für  
Gesundheitspflege Stuttgart  
(Mai-Oktober 1914).

Deutsche Matte-Industrie,  
G. m. b. H., Köstritz.

Simon Scheu, Durlach,

Lammstrasse 2, Tel. 235.

Wiederverkäufer gesucht.

### Schutz

Lann an meinem Neubau — Berg-  
bahnstraße — gegen Berggütung  
angefahren werden.

Hermann Bull, Architekt.

### Gesucht

zwei Räume zu Bürozzwecken in  
der Leopoldstraße. Uebernahme  
ganzer Wohnung nicht ausgeschlossen.  
Angebot unter Nr. 355 an die Ex-  
pedition dieses Blattes.

### Einfamilienhaus

in Durlach

zu mieten oder zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 352 an die Ex-  
pedition dieses Blattes erbeten.

## Einladung zur Sitzung des Bürgerausschusses

am  
Freitag den 31. Juli 1914, nachmittags 5 Uhr,  
im Rathausaal.

### Tagesordnung:

1. Friedrichshulhaus, hier Errichtung eines Abortneubaus.
2. Herstellung der Weiherstraße, hier Ersatz der Straßen-  
herstellungskosten.
3. Herstellung der Bafeltor- und Weiherstraße, hier Gelände-  
kauf und Geländetausch.
4. Aenderung des Almendgenusses.
5. Kauf von Gelände.
6. Ankauf von Gelände auf dem Turmberg.
7. Verpachtungen aus der Hand.
8. Verkauf von Gelände.
9. Verfündung der Rechnung der städt. Sparkasse vom  
Jahre 1913.

Durlach den 24. Juli 1914.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Der Ratichreiber: Eustachi.

## Gewerbe- und Handwerker- Berein Durlach, G. B.

Wir teilen unsern geehrten Mitgliedern mit, daß am **Sonntag**  
den 2. August unser diesjähriger

### Ausflug

und zwar nach Schwezingen stattfindet. Aus der Vereinskasse wird  
laut Versammlungsbeschluss an diejenigen Mitglieder ein Zuschuß ge-  
währt, welche mit dem Zug 7,18 Uhr morgens ab Durlach und  
7,55 Uhr ab Karlsruhe fahren.

Indem wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen  
zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst einladen, möchten wir  
eruchen, sich spätestens um 7 Uhr am hiesigen Bahnhof einzufinden  
betr. Feststellen der Teilnehmerzahl zum Mittagessen.

Der Vorstand.

### Für Haushalt, Reise und für Militär

empfehle mein großes Lager in

## Schokolade u. Kakao

nur erster Firmen, speziell auch Reichardtmarken.

Größte Auswahl am Platze.

Garantiert reine Schokolade, per Pfd. von 80  $\text{S}$  an  
Kakao, per Pfd. von 75  $\text{S}$  an bis zu den feinsten Sorten.

### W. Gräther

Schokoladenhaus, Hauptstraße 49.

### Stücksteine,

### Gewichtswagen

ca. 900 ehm, können sofort ange-  
fahren werden. Zu erfr. bei Peter  
Reh, Unternehmer, Rittnerstr. 14 II.  
und Gewichte repariert und besorgt  
die Eichung  
G. Heilmann, Mechaniker.

### Für kleine Kinder ist Obermeyer's Medizinal-**Gerba-** Seife sehr anzüglich und wirkt Wunder bei **Santausschlägen.**

So schreibt Frau J. Christen, Hensburg.  
Gerba-Seife à St. 50 Pf., 30% ver-  
stärktes Präparat 1 Rt. Zur Nach-  
behandlung Gerba-Creme à Tube 75 Pf.,  
Glasdose Rt. 1.50. Z. b. i. d. Apotheken,  
sowie in der Adler-Drogerie August Peter.

### Vergessen Sie nicht,

bevor Sie reisen, Ihren Bedarf  
an **Coilette**, **Reise- u. hygien.**  
**A. tifeln**, sowie an **Nähr- u.**  
**Kräftigungsmitteln bei Jul.**  
**Schaefer**, Blumen-Drogerie,  
Durlach, Hauptstr. 4, einzukaufen.

### Tadellos glänzende Fußböden sind der

### Stolz der Hausfrau.

Sie erzielen dieselben mühelos  
durch Anwendung des  
besten Schnelltrocken-Glanzöls  
**„Adler-Expres“**  
Kleben ausgeschlossen.  
Mißerfolge unmöglich.

In Originalkrügen nur in der  
alleinigen Niederlage  
**Central-Drogerie Paul Vogel**  
Telephon 169 Hauptstraße 74.

Zur Ausnützung einfacher Patent-  
sache bzw. zur Erwerbung der Aus-  
landpatente sofort **2000-3000  $\text{M}$**   
oder mehr **gesucht**. Gewinn min-  
destens 20%. Gute Sicherheit wird  
gestellt. Angebot u. Nr. 356 Exp. d. Bl.

Eine schöne 4-Zimmerwohnung  
mit Manjardenzimmer und allem  
Zugehör Ecke Auer- und Wilhelm-  
straße 11, 2. Stock, ist auf 1 Okt.  
an ruhige Leute zu vermieten. Zu  
erfragen bei **Joh. Wied.**

**Zumberstraße 1**, 1. Stock, ist  
eine Ein-Zimmerwohnung.

**Zumberstraße 4**, 3. Stock, eine  
Zwei-Zimmerwohnung mit allem  
Zugehör auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näheres

**Gartenstraße 13**, 2. St.

2-Zimmerwohnung mit Zugehör  
per sofort oder 1. Oktober zu ver-  
mieten **Lammstraße 43**.

Arbeiter hat von der Gehobstr.  
bis zum Rathause **Zahltag-**  
**täschchen** mit Inhalt verloren.  
Der ehrl. Finder wird gebeten,  
dasselbe gegen gute Belohnung  
**Hauptstr. 43 III** abzugeben.

### Zu verkaufen

2 guterhaltene **Kastatter Koch-**  
**herde**. Näheres

**Mühlstraße 5**, 2. Stock.

Bis Sonntag Schluss der  
**10 billigen Ausnahme-Tage!**

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr in modernen  
Anzügen, Ulstern, Bozener und Gummi-Mänteln, Wetterkragen  
einfarbigen und bunten Westen

**Kinder-Wasch- und Stoff-Anzügen**

Kragen, Kravatten, Hüten, Mützen, Hosenträger, Taschentüchern  
Einsatzhemden, Regenschirmen, Stöcken  
gestrickten Kinder-Anzügen „Ideal“, Berufskleidung u.s.w.  
im bekannt reellen

**Konfektionshaus „Mercur“**

nur in **Durlach**, Ecke Haupt- und Gritznerstr.

Achten Sie genau auf Firma „Mercur“, Inh. G. Nathan in Durlach.

Besichtigen Sie meine 7 Auslagen. — Sonntags geöffnet von 8—9 und 11—2 Uhr.

Jeder Käufer erhält bei Vorzeigen dieses Inserats ein Geschenk trotz des billigen Preises!

**Gemeindesparkasse Grünwettersbach.**

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1913.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Nr.	Summe	Nr.	Summe
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1913	12 807 66	1. Auf ertragbare Liegenschaften	2 159 68
2. Rückstände	11 082 92	2. Zinsen für Spareinlagen	46 224 98
3. Von Liegenschaften	1 333 33	3. Auf die Verwaltung	1 827 16
4. Zinsen von Aktivkapitalien	45 913 60	4. Auf Verwendung der Ueberschüsse	2 000 —
5. Gebühren	30 40	5. Sonstige Ausgaben	5 —
6. Vorschüsse	105 10	6. Vorschüsse	116 —
7. Ausgleichungsposten	242 24	7. Ausgleichungsposten	242 24
8. Spareinlagen einschl. gutg.-schr. Zinsen	134 570 05	8. Liegenschaftserwerb	48 408 19
9. Heimbezahlte Kapitalien	180 975 13	9. Rückbezahlte Spareinlagen	142 993 16
10. Aufgenommene Kapitalien	20 000 —	10. Angelegte Kapitalien	121 783 —
		11. Heimbezahlte Kapitalien	20 000 —
		12. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1913	21 301 02
	407 060 43		407 060 43

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1913.

Vermögen.		Schulden.	
Nr.	Summe	Nr.	Summe
1. Darlehen auf erste Hypothek	768 692 70	1. Guthaben der Spareinleger	1 154 445 86
2. Staatspapiere	47 405 90	2. Anlehenskapitalien	6 000 —
3. Darlehen an Kreise und Gemeinden	206 858 38		1 160 445 86
4. Darlehen auf Schuldschein	135 445 —	Das Vermögen beträgt	1 235 711 65
5. Einnahme-Rückstände	7 277 18	Davon ab die Schulden mit	1 160 445 86
6. Kassenvorrat	21 301 02	Reinvermögen auf 31. Dezember 1913	75 265 79
7. Veranschlagen it. Inventar	313 47	Dasselbe betrug auf 31. Dez. 1912	75 920 47
8. Wert der Grundstücke	48 418 —	Somit Verminderung	654 68
	1 235 711 65		

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 20 der Satzungen soll dieser 5% des Gesamtguthabens der Spareinleger betragen, somit 5% von  $\mathcal{M}$  1 154 445 86 =  $\mathcal{M}$  57 722 25

Das Reinvermögen beträgt  $\mathcal{M}$  75 265 79

Somit bleibt verfügbarer Ueberschuss  $\mathcal{M}$  17 543 54

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1913	1158
Zugang	73
	1231
Abgang	76
Stand am 1. Januar 1914	1155

Grünwettersbach den 22. Juli 1914

Der Vorstand:

Köhler, Bürgermeister.

Der Rechner:

Ruff

Morgen Freitag:

**Frische Leber- u. Griebenwürste**  
im Gasthaus zur Krone.

Schöne 1-Zimmerwohnung samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten Hauptstr. 15, Hinterhaus.

Schöne, geräumige 3-Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Gritznerstraße 1.

**Johannisbeeren**

zu verkaufen Kelterstraße 31.

**Metallbetten**, an Private, Kataloge frei.  
Polstermatratzen, Kinderbetten.  
Eisenmöbelfabrik Esch i. Thür.

**Lyra**

Das Waldfest wird bis auf weiteres verschoben.

Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr Durlach**

Kommenden Montag den 3. August 1914, abends präzis 6 Uhr, findet unsere diesjährige

**II. Hauptübung**

statt. Sämtliche Mannschaften haben hierzu in vollständiger Dienstausrüstung (Sommerhose) anzutreten. Die Signale zum Antreten werden in üblicher Weise durch unsere Hornisten abgegeben. Sammlung präzis 5 1/2 Uhr auf dem Marktplatz. Die tit. Ehren- und außerordentlichen Mitglieder laden wir zur Besichtigung und zur Abendfeier höflichst ein.

**Das Kommando:**

Karl Preiß

Abends von 8 Uhr ab Kameradschaftliche Zusammenkunft bezw.

**Gartenfest**

mit Musik bei Kamerad Karl Dill zum Amalienbad mit Familienangehörigen. Bei schlechter Witterung Zusammenkunft im Saal im 2. Stock.

**Salatöl**

offen p. Lit.  $\mathcal{M}$  1.— u. 1.20

**1st. Tafel-Oel**

p. Flasche  $\mathcal{M}$  — 75 u. 1.40

unübertroffene Qualität empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie Hauptstraße 4.

Heute Donnerstag  
**Schlachttag.**  
3. Aug. i. Traube.

Morgen Freitag  
**Schlachttag**  
Ole Jörgensen zum Löwenbräu.

**Oskar Gorenflo**

Hoflieferant

empfiehlt

lebend frisch eintreffend:

**Holländer Schellfische**  
**Rabeljan, Blaufelchen**  
leb. Hal.

Schulfrisches

**Reh**

— ganz und zerlegt —

Franz und russ. Poularden  
junge ital. Gähnen, Poulets  
Gänse, Enten.

**Ein möbliertes Zimmer**

zu vermieten, auch kann ein zweites Zimmer dazu abgegeben werden  
Sophienstraße 7, 3. St.

**Damenrad,**

so gut wie neu, wegen Abreise billig zu verkaufen im Fahrrad-Geschäft Busch, Hauptstraße 73.

Vorausichtige Witterung am 31. Juli. Wenig bewölkt, wärmer.